

los!

Das Magazin für Mobilität

Winter 2022

Mobil auf dem Land
Von A nach B ohne eigenes Auto

Ein Tag in Preetz
Die Schusterstadt am Fluss

Erste Hilfe für Frostbeulen
Geschenkideen für kalte Tage



NAH.SH

Der Nahverkehr



Editorial

Liebe Leser*innen,

wenn es um die Mobilitätswende geht, stehen meist die Städte im Mittelpunkt der Debatte. Doch eine mindestens ebenso brennende Zukunftsfrage ist: Wie kommen wir im ländlichen Raum weg vom motorisierten Individualverkehr und hin zu nachhaltigen Mobilitätslösungen? Es geht dabei nicht nur um neue Bus- und Bahnverbindungen, sondern auch um bedarfsgerechte und flexible Angebote, die das private Auto auf dem Land entbehrlich machen – „On-Demand-Verkehr“ heißt die Zauberformel. Unsere Reportage stellt innovative Projekte und Konzepte aus verschiedenen Landkreisen vor.

Die Klimaziele des Nahverkehrs nehmen wir ebenfalls in den Blick. Ab Anfang 2023 werden neue E-Busse im Kreis Segeberg, im Stadtverkehr Eutin und im Kreis Nordfriesland unterwegs sein, mehr dazu lesen Sie in „Unterwegs im Netz“. Außerdem besuchen wir einen schönen Tag lang Preetz im Landkreis Plön, eine liebenswerte Kleinstadt mit großer Schustertradition. Handwerk spielt übrigens auch bei „NAH.SH sucht ... und findet“ eine Rolle: Junge Bierbrauer*innen aus Schleswig-Holstein lassen frische Ideen durch den Zapfhahn fließen und mischen damit die Craft-Beer-Branche ordentlich auf.

Kommen Sie gut durch den Winter!

Ihr Dr. Arne Beck



Inhalt



6 Unterwegs im Netz

Energie im Schuh
chili-feet hält die Füße warm

Kuschelige Rückendeckung
Dicke Umarmung von Stooov®

Warmer Allerwertester
Fahrradsitzheizung
von Outchair

8 Vor Ort

Mobil auf dem Land
Von A nach B ohne
eigenes Auto

1 2 3 4

16 Durchgezählt

**Gemeinsam günstig
unterwegs**
Das Kleingruppenticket
auf einen Blick

18 NAH.Aufnahme

Hartmut Wieck-Simon 5
Kurbeln für den
guten Zweck

20 Ein Tag in ... 6

Preetz

Jetzt neu:
Ab sofort gibt's die los!
auch als E-Mail-Newsletter.
Einfach unter
www.los-lesen.de
anmelden!



26 NAH.SH sucht ... und findet:

**Handgemachte Biere
aus dem Norden**

7 8 9 10 11

30 Mein echter Norden

Kleine Welt 12

Große Sprünge 13

Kaltes Nass 14

**Matthias Stührwoldt:
Hein Buche** 15

32 Kurz & bündig

Mehr Marktanteil

Ungewöhnlicher Umstieg

Emissionsfrei unterwegs

Innovative Ladetechnik

Ab an die Haltestelle

Günstiger als Gruppe

34 Rätsel & Abonnement

Impressum

Herausgeber:
Nahverkehrsverbund Schleswig-
Holstein GmbH (NAH.SH GmbH)
V. i. S. d. P.: Dennis Fiedel
Raiffeisenstraße 1, 24103 Kiel
T. 0431.66 019-0, Fax 0431.66 019-19

NAH.SH-Kundendialog:
T. 0431.66 019-449
E-Mail: kundendialog@nah.sh
Alles über den Nahverkehr finden
Sie unter www.nah.sh

**Autorinnen und Autoren
dieser Ausgabe:**
Melanie von Plocki (Chefredaktion)
Alexander Kurzhöfer
Imke Voigtländer
Manuel Weber
Matthias Stührwoldt
Rieke-Marie Peucker
Sven Sonne

Gestaltung und Redaktion:
PEPERONI
Werbe- und PR-Agentur GmbH

Druck:
feingedruckt, Neumünster

Auflage:
31.153 Exemplare
Erscheint bis zu viermal jährlich

Bildnachweise:
Titel, S. 3, S. 4 Mitte, S. 4 rechts, S. 5 links,
S. 8-15, S. 18, S. 31, S. 35, Rückseite: Manuel
Weber; S. 2, S. 5 rechts, S. 32, S. 33 Mitte:
NAH.SH GmbH; S. 4 links, S. 6 Mitte: Stooov;
S. 6 links: Wafe Technology GmbH; S. 6 rechts:
Outchair GmbH; S. 7: DB / Daniel Schade;
S. 8-15: PEPERONI Werbe- und PR-Agentur
GmbH / Illustrationen: Kati Paech; S. 16-17,
S. 20-25, S. 26-29: PEPERONI Werbe- und
PR-Agentur GmbH / Illustrationen: Julia
Fernández; S. 20-25: Frank Molter; S. 27:
KNUST-Braumanufaktur; S. 28 links: lillebräu;
S. 28 rechts: Hopfenliebe; S. 29 links: Husums
Brauhaus; S. 29 rechts: Klüver's Brauhaus;
S. 30 links: MEC Brunsbüttel; S. 30 Mitte:
JumpingPoint Quickborn / Jens Hannewald;
S. 30 rechts: TMS Büsum GmbH; S. 33 links,
S. 33 rechts: iStock by Getty Images

Erste Hilfe für Frostbeulen

Geschenkideen für kalte Tage

Energie im Schuh

chili-feet hält die Füße warm



Wenn sich jemand damit auskennt, wie man bei Frost und Schnee die Füße angenehm warm hält, dann die Schweizer*innen. Kein Wunder also, dass diese pfiffige Erfindung aus dem Alpenland kommt: eine Wärmesohle ohne störende Batterien oder Akkus. chili-feet heißt die Erfindung von Roland Brüniger, einem Ingenieur aus dem Kanton Zürich. Der Slogan seines Start-ups „walk on heat“ kommt nicht von ungefähr. Beim Gehen wandelt das innovative Material die durch das Körpergewicht entstehende Druckenergie in Wärme um – optimal für alle, die sich auch im Winter gerne in der Natur bewegen. Die chili-feet-Sohle kann etwa 1,5 Millionen Mal zusammengedrückt werden und ist bei 30 Grad waschbar. www.chili-feet.com

Kuschelige Rückendeckung

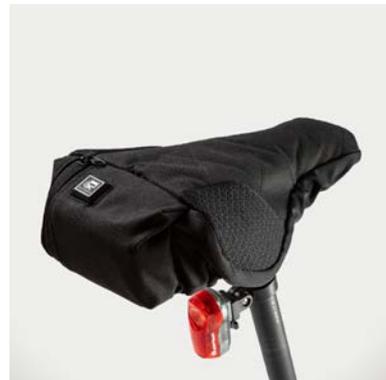
Dicke Umarmung von Stoov®



Ein warmer Rücken kann auch entzücken! Bei der Heizdecke „Big Hug“ ist der Name Programm: Mit ihrer Infrarottechnologie soll sie den Oberkörper wärmen wie eine dicke Umarmung das Herz. Die niederländische Firma Stoov® hat diese kabellose Heizdecke schon vor der Energiekrise auf den Markt gebracht. Ihre Grundidee: Statt Räume übermäßig zu heizen, soll sie Wärme dorthin bringen, wo sie gebraucht wird – direkt am Körper. Gerade in diesem Winter könnte „Big Hug“ ein nützliches Helferlein sein, um es sich auch bei gedrosselter Heizung gemütlich zu machen. Die waschbare Decke passt auf den Bürostuhl ebenso wie auf den Fernsehsessel und kann über ein USB-Ladegerät aufgeladen werden. www.stoov.de

Warmer Allerwertester

Fahrradsitzheizung von Outchair



Sich im Winter noch bei Dunkelheit aus den Federn zu schwingen, ist für viele Menschen schwer genug. Aber dann noch auf den eiskalten Fahrradsattel sitzen? Das ist für Schönwetterradler*innen zu viel des Guten! Doch es gibt für alles eine Lösung, auch gegen das Abfrieren des Allerwertesten: Die Firma Outchair aus Hessen bietet eine Sitzheizung speziell für Fahrräder, den Sattlerwärmer „Easy Rider“. Er versorgt an kalten Wintertagen das Gesäß mit wohlthuender Wärme, die in vier Stufen einstellbar ist. Aufgeladen durch die mitgelieferte 5-Volt-Powerbank, hält der wärmende Effekt vier Stunden lang an. Der robuste Überzug ist wasserabweisend und passt auf alle gängigen Sattelgrößen. www.outchair.com

Schrauben an der Verkehrswende

Damit eine klimafreundliche Mobilitätswende gelingt, sollten immer mehr Menschen das Auto stehen lassen und auf den Nahverkehr umsteigen. Doch auch wenn öffentliche Verkehrsmittel in ihrer Ökobilanz dem motorisierten Individualverkehr weit überlegen sind: Der Nahverkehr selbst muss ebenfalls umrüsten. Deshalb sollen klimafreundliche Kraftstoffe und Antriebe den CO₂-Ausstoß des Busverkehrs in Schleswig-Holstein bis 2030 mehr als halbieren und bis 2040 auf null senken – ein ambitioniertes, aber angesichts der fortschreitenden Erderwärmung dringend notwendiges Vorhaben.

Die Autokraft GmbH, ein Tochterunternehmen der DB Regio, bringt bis 2024 in Schleswig-Holstein 37 Elektro- und 11 Wasserstoffbusse auf die Straße. Bis Dezember 2022 wird in einem Werk in Ungarn eifrig an einem ersten Schwung von 22 E-Bussen geschraubt. Diese Elektrobusse sollen im Januar 2023 in Betrieb gehen und künftig im Kreis Segeberg, im Stadtverkehr Eutin und im Kreis Nordfriesland unterwegs sein.

Doch mit elektrifizierten Fahrzeugen allein ist es nicht getan, auch die Ladeinfrastruktur muss vorhanden sein. Neue Ladestandorte entstehen in Eutin, Sankt Peter-Ording, Meldorf und Heide. Zudem rüstet Autokraft die Werkstätten auf und schult das Personal, damit die fachgerechte Instandhaltung, Wartung und Bedienung der E-Busse gewährleistet ist. Im Laufe der zweiten Jahreshälfte 2023 werden dann Wasserstoffbusse die klimafreundliche Flotte erweitern.

In einem ungarischen Werk werden Elektrobusse für Schleswig-Holstein gefertigt





Vor Ort

Von A nach B ohne eigenes Auto

Mehr Ruhe. Mehr Grün. Mehr Platz. Viele Menschen zieht es aufs Land. Doch so schön es dort ist: Manchmal soll es auch ein bisschen Stadt sein – und da muss man erstmal hinkommen. „Ohne Auto? Keine Chance!“ heißt es dann oft bedauernd. In vielen ländlich gelegenen Neubaugebieten steht daher sogar ein Zweitauto im Carport.

*Mit innovativen Projekten sorgen engagierte Bürger*innen, Gemeindeverwaltungen und Verkehrsanbieter dafür, dass das Landleben ohne eigenes Auto mobiler wird. Unterstützt werden sie dabei seit Sommer 2021 vom mobilityteam by NAH.SH, das im Auftrag der schleswig-holsteinischen Landesregierung Kommunen rund um nachhaltige Mobilität berät. Unsere los!-Reporterin hat sich einige Ideen angeschaut und festgestellt: Auf dem Land bewegt sich was!*



Mobil auf
dem Land





Wir stehen an einer Haltestelle. Irgendwo im Nirgendwo des Amtes Süderbrarup. Wir, das sind vier der rund 30 Teilnehmenden der ersten On-Demand-Exkursion des mobileams by NAH.SH, darunter Akteur*innen aus Städten, Gemeinden, Kreisen, Ämtern und dem Tourismus. Wir wurden hier abgesetzt. Theoretisch gut gerüstet nach einigen Vorträgen im Süderbraruper Rathaus über On-Demand-Verkehrsprojekte, steigen wir an diesem Oktobernachmittag nun ganz praktisch in das Thema ein. Als Expeditionsausrüstung dienen unsere Smartphones mit der NAH.SHUTTLE-App. Wir stellen eine Fahrthanfrage, können dabei

angeben, wie viele Personen wir sind, wann wir von A nach B fahren wollen und ob wir einen Rollstuhlplatz brauchen. Dann buchen wir die Fahrt. In rund zehn Minuten soll unser Smartes DorfSHUTTLE da sein – wir sind gespannt ... „Die On-Demand-Mobi-

„Das Smarte DorfSHUTTLE spart nicht nur Zeit, sondern reduziert auch den CO₂-Ausstoß.“

Anthony Armiger II, NAH.SH-Projektleiter On-Demand-Mobilität

lität ist eine Erfolgsgeschichte und eine gute Ergänzung zum ÖPNV“, hat uns der Süderbraruper Amtsvorsteher Thomas Detlefsen mit auf den Weg gegeben. Wenig später biegt die „Erfolgsgeschichte“ auch schon um die Ecke: ein elektrisch angetriebener Kleinbus im NAH.SH-Look.

Unsere Testfahrt durch das Amt Süderbrarup ist kurz und vor allem kurzweilig, gibt es doch jede Menge zu schnacken über das Thema Mobilität auf dem Land. Im Gegensatz zu einem großen Linienbus, wo sich fast jede*r einen Einzelplatz sucht, kommt hier sofort ein Gemeinschaftsgefühl auf. Zurück an unserem Ausgangspunkt im Rathaus, gibt es einen Stabwechsel: Eine weitere Gruppe bricht zu ihrem Praxistest auf. Wir verfolgen währenddessen live an einem Bildschirm, wie die Software deren Fahrtbuchungen darstellt. Ein Algorithmus berechnet die optimalen Routen und bündelt Fahrtwünsche. Außerdem sind im System zusätzliche virtuelle Haltestellen hinterlegt.

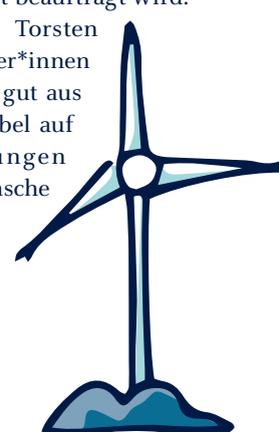
„Niemand muss mehr als rund 300 Meter zu einer Haltestelle zurücklegen. Das ist nachhaltig, denn es spart nicht nur Zeit, sondern reduziert durch die Streckenoptimierung auch den CO₂-Ausstoß“, erklärt Anthony Armiger II, Projektleiter für den Bereich On-Demand-Mobilität bei NAH.SH. Ebenso nachhaltig ist die Kooperation zwischen dem Rendsburger On-Demand-Angebot remote und dem Smarten DorfSHUTTLE: Die Projekte teilen sich den Fahrzeugpool. Während die E-Vans und Kleinbusse tagsüber im Amt Süderbrarup unterwegs sind, sind sie in der Rendsburger Region überwiegend in den Abendstunden im Einsatz.

Die beiden Bedarfsverkehrsangebote in Süderbrarup und Rendsburg sind eine digitale Weiterentwicklung der

Idee des DorfSHUTTLES. Die ist nicht ganz neu, nur war der Shuttledienst bisher eben nicht „smart“ – das heißt per App –, sondern ausschließlich telefonisch zu buchen. 2019 startete ein DorfSHUTTLE im Amt Hürup, initiiert vom Kreis Schleswig-Flensburg.

Grundsätzlich ist es in Schleswig-Holstein Aufgabe der Kreise und kreisfreien Städte, den Busverkehr zu organisieren. Sie schließen Verträge mit den Verkehrsunternehmen, die dann das operative Geschäft übernehmen. Das DorfSHUTTLE verbindet die Gemeinden des Amtes Hürup und anliegende Gemeinden miteinander. Das Angebot bietet eine auf die Zugabfahrtszeiten abgestimmte Zubringerlösung zum Bahnhof in Husby und eine gute Anbindung an Lebensmittelläden, Ärzte und

andere Nahversorgungspunkte in der Region. „Das bringt größere Unabhängigkeit, nicht nur für ältere Menschen“, weiß Torsten Düwel vom Fachdienst Regionalentwicklung und Energiewende des Kreises. Seit Abschluss der zweijährigen Pilotphase ist das DorfSHUTTLE fester Bestandteil des ÖPNV-Angebots. Am Steuer sitzen Mitarbeiter*innen eines lokalen Taxi-Unternehmens, das wiederum vom Verkehrsunternehmen Autokraft beauftragt wird. Der Vorteil laut Torsten Düwel: „Die Fahrer*innen kennen sich sehr gut aus und können flexibel auf Streckensperrungen und Fahrgastwünsche reagieren.“





„Wir kompensieren den Mangel an Läden und Arztpraxen vor Ort mit Mobilität.“

Werner Schweizer, Klixbüller Bürgermeister

Unsere Recherche nach weiteren Mobilitätsideen führt vom Kreis Schleswig-Flensburg weiter nach Klixbüll, einer Gemeinde im Kreis Nordfriesland mit rund 1.100 Einwohner*innen. Vor sechs Jahren startete hier das erste elektrische Dorfgemeinschaftsauto, kurz Dörpsmobil. „Angefangen hat alles 2014 mit einem Lebensqualitätscheck in unserer Kommune“, erzählt Bürgermeister Werner Schweizer. Die Bürger*innen wünschten sich Läden und Arztpraxen vor Ort, doch die Chancen einer Ansiedlung waren wegen des Konkurrenzdrucks aus Niebüll

und Leck gering. Die Lösung: „Wir kompensieren diesen Mangel mit Mobilität!“ Das Land übernahm zwei Jahre lang die Kosten für die erforderliche Soft- und Hardware des Projekts Dörpsmobil. Inzwischen trägt sich das Angebot. Wer das Dörpsmobil nutzen möchte, wird Mitglied des DörpsCampus Klixbüll e. V., lädt sich eine App auf Smartphone oder PC, bucht den Wagen und los geht's! Rund 40 Mitglieder hat der Verein. Die Älteste unter ihnen ist 96. „Die Dame bucht über mich und lässt sich von Verwandten fahren“, erklärt Werner Schweizer. Insgesamt stehen

am Jahresende zwischen 12.000 und 18.000 Kilometer mehr auf dem Zähler des kleinen E-Gemeindeflitzers. Außerdem hat der Bürgermeister elf Ladesäulen bauen lassen – „die höchste Ladesäulendichte pro Einwohner in ganz Deutschland“. Der Strom kommt aus Klixbüller Windmühlen. Jede*r aus der Gemeinde darf hier kostenfrei Strom tanken, auch mit seinem privaten Fahrzeug. So will Werner Schweizer die E-Mobilität generell fördern. Auch der Schulbus fährt elektrisch. Aufgetankt mit dem Strom vom Schuldach kosten 100 Kilometer Fahrt so nur etwa 1,50 Euro.



Apropos Schulbusverkehr: Der Kreis Herzogtum Lauenburg hat sich dieser Herausforderung in einem gemeinsamen Projekt mit dem Landkreis Nordwestmecklenburg angenommen. „Minderung der Treibhausgas-Emissionen der Schülerbeförderung durch intelligente Systeme zur Fahrweg- und Fahrweise-Optimierung“ heißt es, kurz: MintesO. Tobias Frohnert, Pressesprecher des Kreises, skizziert die Ausgangssituation: „Besonders in ländlichen Gebieten fahren die Schulbusse oft viele Haltestellen an. Aber nicht bei jeder Fahrt steigt an jeder Haltestelle ein Kind aus.“ Die Folge: Die Schulkinder sind länger unterwegs, und die Busse verbrauchen mehr Kraftstoff. Bei MintesO schafft eine Software zur Routenoptimierung Abhilfe: Die Schüler*innen bekommen elektronische Fahrkarten, auf denen ihre Heimathaltestelle hinterlegt ist – natürlich verschlüsselt. Beim Einsteigen scannen sie die Karte oder nennen dem Busfahrer eine andere Haltestelle. Aus allen Wunschaltestellen errechnet die Software dann die opti-

male Route. Auch Nicht-Schüler*innen können mitfahren, sie müssen vorher telefonisch einen Bus-Stopp bestellen. Das Ergebnis des Pilotversuchs 2019 in Ratzeburg: Fahrwege und -zeiten konnten deutlich verkürzt werden. Beim Pilotprojekt wurde zudem das Ziel von rund 20 Prozent CO₂-Einsparung sogar übertroffen. Im Juni 2022 startete die reguläre Umsetzung auf zwei Schulbuslinien.

Beispiele wie diese zeigen: Es tut sich etwas bei der ländlichen Mobilität. Gemeinden, die noch auf der Suche nach einer passenden Lösung sind, können sich an das mobiliteam by NAH.SH wenden. Das Team hat sowohl die Vernetzung der einzelnen Akteur*innen als auch die unterschiedlichen Mobilitätsangebote im Blick. Mitarbeiterin Sonja Wolpers fasst es so zusammen: „Wir beraten, vernetzen und qualifizieren alle Kommunen, die sich mit uns auf den Weg in Richtung Mobilitätswende machen wollen.“

Kontakt
& Infos
zum mobiliteam by
NAH.SH:
www.mobiliteam.nah.sh



Kleines Lexikon der Mobilitätsideen

Was ist was?

Unter **On-Demand-Verkehr** versteht man einen über eine App organisierten Bedarfsverkehr, der mittels intelligenter Routing-Algorithmen Fahrgäste, die in eine ähnliche Richtung wollen, zu ihren jeweiligen Zielen befördert.
www.nahshuttle.de

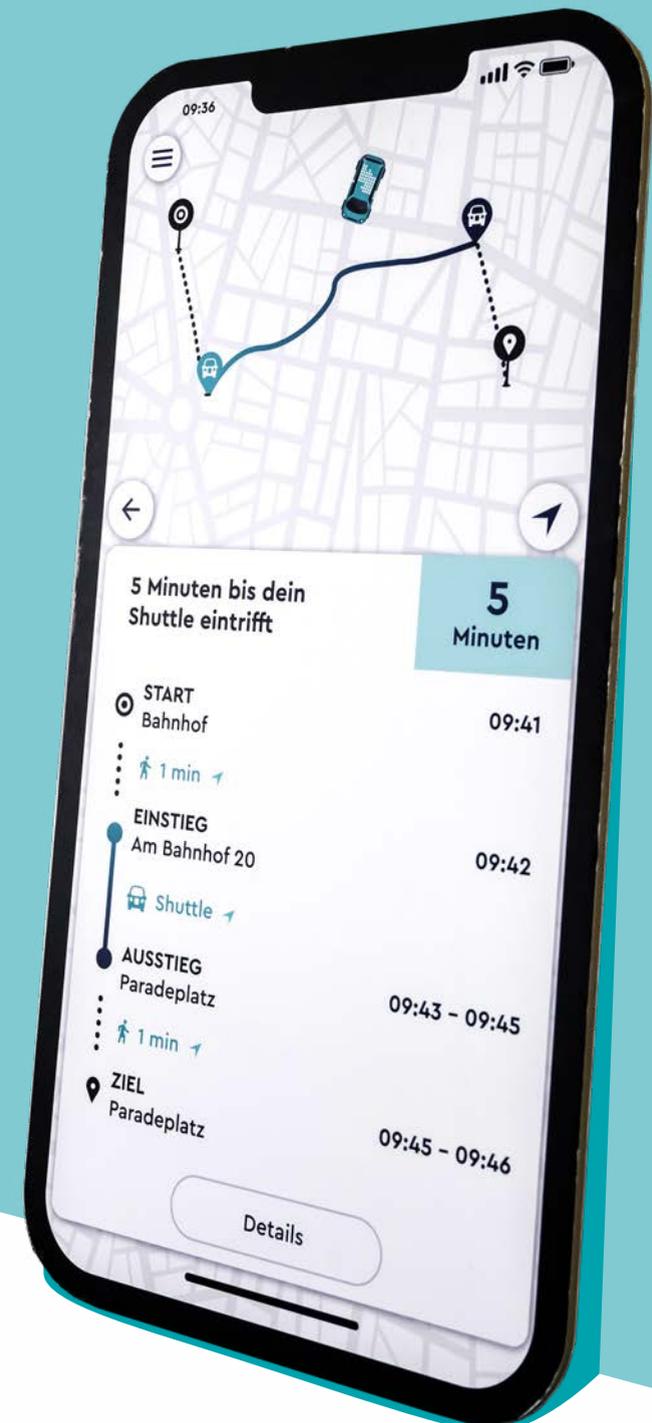
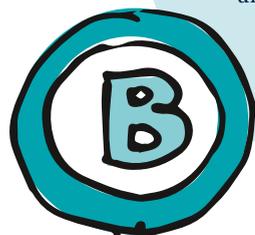
Die Marke **DorfSHUTTLE** ist ebenfalls ein On-Demand-Angebot, umgesetzt mit einem elektrisch angetriebenen Kleinbus. Am Steuer sitzen hauptberufliche Fahrer*innen von Verkehrsunternehmen, die als Projektpartner beteiligt sind. Es gibt einen Fahrplan mit Haltestellen und Abfahrtszeiten, die aber nur nach telefonischer Anmeldung angefahren werden. Zudem gibt es die digitale Weiterentwicklung „**Smartes DorfSHUTTLE**“.
www.dorfshuttle.de

Als **Rufbus** werden alle Mobilitätsangebote bezeichnet, die nur auf Anforderung fahren, in der Regel nach telefonischer Anmeldung. Im Gegensatz zum Linienverkehr haben Rufbusse keine festen Routen. Sie fahren ihre Haltestellen nur an, wenn ein Halt angemeldet ist. Auch DorfSHUTTLES und Bürgerbusse funktionieren nach dem Rufbus-Prinzip.

Bei **Bürgerbussen** werden sowohl die Fahr- als auch die Telefondienste von Bürger*innen einer Gemeinde ehrenamtlich geleistet.
www.buergerbus-nordwest.de

Das **Dörpsmobil** steht für elektromobiles Carsharing in schleswig-holsteinischen Gemeinden. Den Bürger*innen wird ein per App buchbares E-Auto zur Verfügung gestellt, die Abrechnung erfolgt nach der Fahrt. Das Ur-Dörpsmobil startete 2016 in Klixbüll, mittlerweile gibt es mehr als 30 Dörpsmobile im Land.
www.doerpsmobil-sh.de

MintesO ist ein Schulbusprojekt in den Kreisen Herzogtum Lauenburg und Nordwestmecklenburg, das sich um eine nachhaltige Optimierung des Schulbusverkehrs kümmert.
<https://minteso.de>



Gemeinsam günstig unterwegs

Das Kleingruppenticket auf einen Blick

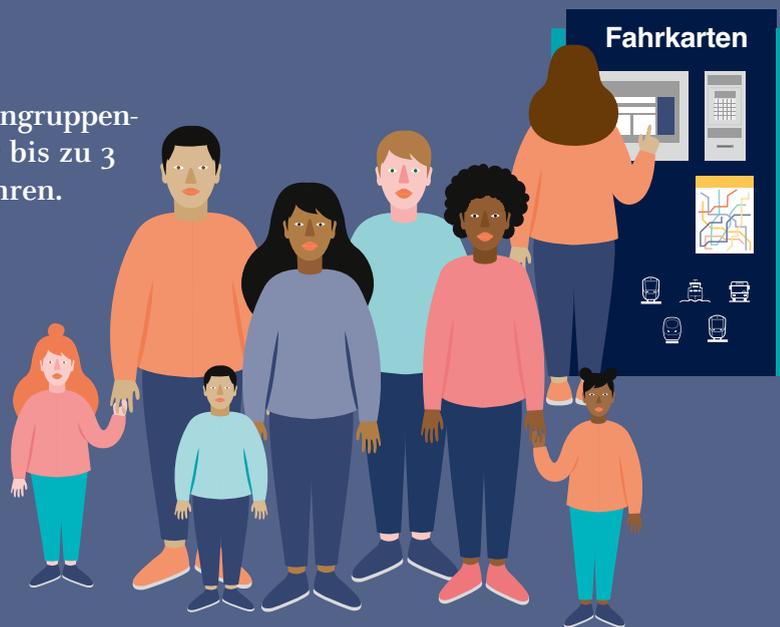


7,98 Euro
Kosten pro Nase für ganz Schleswig-Holstein und Hamburg.

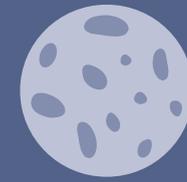
5 Personen
teilen sich die Kleingruppenkarte Netz. Gratis: bis zu 3 Kinder unter 6 Jahren.

306 Kilometer

ist die längste Strecke, die man mit der Kleingruppenkarte (sinnvoll) zurücklegen kann: von Westerland auf Sylt bis Lauenburg an der Elbe.



Einmal zum Mond und zurück ...



17 Mal
zum Mond und retour sind Schleswig-Holsteiner*innen im Jahr 2020 mit der Kleingruppenkarte gefahren.



3 Monate
wäre ein Regionalexpress ungefähr zum Mond unterwegs.



9 Sternwarten
in Schleswig-Holstein und Hamburg können künftige Astronaut*innen mit der Kleingruppenkarte entdecken.

Flensburg

366 Bahnhöfe und U-/S-Bahn-Stationen sind mit dem Ticket erreichbar.

5 Verkehrsmittel
stehen zur Auswahl: Bus, Bahn, U-Bahn, S-Bahn, Hamburger Hafenfähren.

Du hast noch keine Mitfahrer*innen?

Mit der App „NAH.SH-Ticket-Teiler“ wird das Teilen der Kleingruppenkarte noch einfacher: www.nah.sh/ticketteiler

Kurbeln für den guten Zweck



Hartmut Wieck-Simon,
71 Jahre, aus Nortorf

Kontakt: T. 04392.914 52 60

NAH.Aufnahme

Hartmut Wieck-Simon pflegt ein altes Kulturgut: die Drehorgel. Den Erlös seiner Auftritte spendet er an die Stiftung Bethel.

Der Stolz klingt deutlich in seiner Stimme mit, wenn Hartmut Wieck-Simon über sein Instrument spricht: „Diese Drehorgel, ein über 100 Jahre altes Harmonipan, hat 46 Pfeifen. In Lübeck gibt es noch eine mit 48 und in Medelby eine Kirmeorgel, die so groß ist, dass sie nur in der Garage Platz findet. Das sind die drei größten Drehorgeln, die in Schleswig-Holstein noch im Einsatz sind.“ Einsatz, das ist das Stichwort, denn den Drehorgelspieler Wieck-Simon kann man buchen. Er fährt kreuz und quer durch Schleswig-Holstein und schwingt auf Familienfeiern, Hochzeiten oder in Altenheimen die Kurbel. Zum Vortrag kommt, was gewünscht wird, vor allem Schlager, aber auch mal Märsche oder klassische Stücke. Bemerkenswert ist aber vor allem: Den Reinerlös spendet Hartmut Wieck-Simon an die „von Bodelschwingschen Stiftungen Bethel“. Das Sozialunternehmen unterstützt seit 1867 Bedürftige, zum Beispiel Menschen mit Behinderungen.

Die Leidenschaft für den klingenden Kasten mit der Kurbel entwickelte der gebürtige Meldorfer bereits sehr früh. „Immer wenn Jahrmarkt war, umlagerten wir Kinder zwei Männer, die vor einem alten Auto standen und neben dem Leierkasten auch Pauke und Trompete spielten.“ Dass bereits zu dieser Zeit seine heutige Drehorgel ganz in der Nähe auf ihre Entdeckung wartete, wusste der

kleine Hartmut damals noch nicht: Seine Familie hatte sie 1945 auf der Flucht aus Hinterpommern unter Stroh und Decken auf einem Karren nach Meldorf gebracht. „Dort wurde sie dann beim Bäcker auf dem Mehlboden versteckt, damit die britischen Soldaten sie nicht finden. Aber die hätten sie wahrscheinlich nicht mitgenommen, sondern höchstens in den Hof getragen und dazu getanzt.“

Vom „Taschenonkel“ zum Leierkastenmann

Vor seinem Leben als Leierkastenmann arbeitete Hartmut Wieck-Simon für verschiedene Handelsunternehmen in Schleswig-Holstein, ehe er vor 30 Jahren noch einmal einen anderen Weg einschlug. „Ich habe mit meiner Frau einen kleinen Lederwarenimport gegründet. Wir haben unter dem Namen ‚Taschenonkel‘ Geschäfte in Norddeutschland mit Taschen, Gürteln und Geldbörsen beliefert.“ Mit der Rente kam vor acht Jahren dann noch eine große Veränderung. „Meine jüngste Tochter lebt mit ihren Kindern hier in Nortorf, übrigens am geografischen Mittelpunkt von Schleswig-Holstein. Und weil unsere Enkel der Mittelpunkt unseres Lebens sind, haben wir Meldorf verlassen und uns hier niedergelassen.“

Seitdem ist auch endlich Zeit für die Drehorgel: Anfangs buchten ihn vor allem Einrichtungen wie Altersheime für Sommerfeste oder Weihnachtsfeiern. Aber mittlerweile häufen sich die privaten Anfragen: Goldene Hochzeiten sind dabei, „aber ich bin auch schon gefragt worden, ob ich mal bei einer Hochzeit vor dem Standesamt spielen kann, auch wenn die Musik vielleicht eher nichts für junge Leute ist“. Die kurioseste Buchung? „Ich sollte in einer Klinik für einen bettlägerigen 70-jährigen Patienten spielen. Da habe ich natürlich gezögert. Ob die Lautstärke dort geduldet wird? Aber dann kam grünes Licht, und als ich vor dem Bett stand und erstmal zaghaft gekurbelt habe, rief der Mann immer wieder ‚lauter, lauter‘ und warf vor Freude die Arme in die Luft.“

Hartmut Wieck-Simons Repertoire umfasst 700 Musikstücke, die er auf seiner Drehorgel elektronisch gespeichert hat. „Früher kamen sie von einem Lochband, das nach sieben Stücken immer gewechselt werden musste. Es ist aber nach wie vor ein pneumatisches Instrument, das heißt, alle Pfeifen, Becken, Trommeln und das Xylophon werden durch Luft zum Klingen gebracht.“ So bleibt er der Tradition treu. Dazu passt auch, dass sich der Nortorfer für jeden Auftritt in seine Kluft wirft, den Stoffaffen und eine Spendendose auf die Drehorgel stellt – und mit jeder Umdrehung ein wenig Gutes tut.



Ein Tag in ...
Preetz
 Die Schusterstadt
 am Fluss

Mitten in der Holsteinischen Schweiz, umgeben von Seen und Feldern, liegt das Städtchen Preetz – um 1216 noch *po rece*, also wendisch für *am Fluss*. Von der Schwentine durchschlängelt, verdankt Preetz eben dieser Tatsache seinen Namen. Doch tatsächlich ist die heute rund 16.000 Einwohner*innen zählende Kommune nur an zweiter Stelle bekannt für ihre Wassernähe. Berühmt geworden ist sie nämlich als Schusterstadt. Das Schuhmacherhandwerk florierte in der Mitte des 19. Jahrhunderts, da die Stadt an einer Handelsstraße lag. Vorteilhaft war auch die Lage an der Schwentine, wuchsen am Fluss doch prächtige Erlen, aus denen die

Schuhsohlen gefertigt wurden. Leder für ihre Schuhe bezogen die Preetzer Schuster aus der Rinderzucht des Klosters. In der Altstadt zeugt noch manches Gemäuer von dieser Zeit, rund 110 historische Häuser sind mit Informationstafeln versehen. Von den Parkanlagen Wehrberg und Mühlenau aus lässt sich der Ausblick auf die Schwentine und die Seen genießen. Für ambitionierte Spaziergänger*innen bietet außerdem die sogenannte Schusteracht – ein 74 Kilometer langer Rad- und Wanderweg, der in einer Acht um Preetz herumführt – manche attraktive Etappe für aktive Erholung. Unser Tag aber widmet sich vornehmlich dem Stadtkern.

9.30 Uhr

Am Samstagmorgen treffen wir am zentral gelegenen Bahnhof ein. Ein kurzer Spaziergang die Bahnhofstraße hinunter führt uns auf den historischen Marktplatz. In einem der alten Fachwerkhäuser liegt das Café Grün. Bei warmen Blintischiki, dünnen Pfannkuchen nach slawischer Tradition, mit hausgemachter Marmelade beobachten wir das Treiben auf dem Marktplatz.

Café Grün
 Markt 24
 Mi.–Sa. 9.00–17.00 Uhr
 So. 10.00–17.00 Uhr

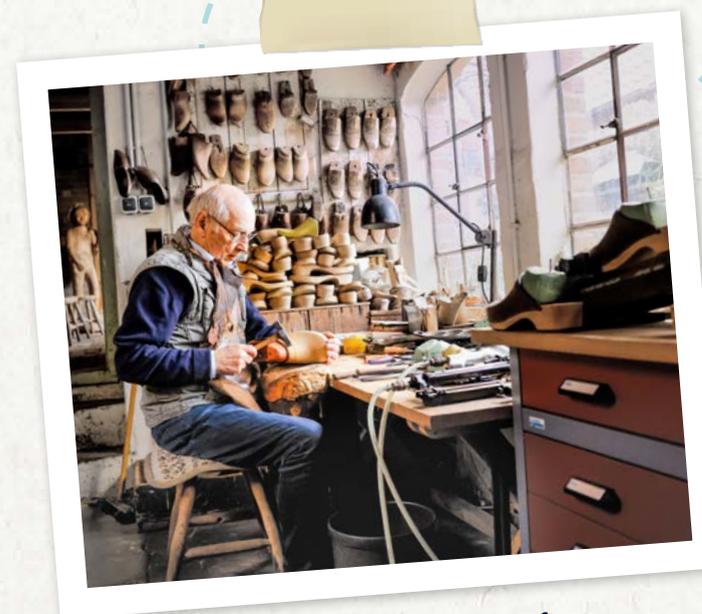


Leckerer Auftakt



10.30 Uhr

Wir bummeln durch die Lange Brückstraße, bis wir in einem Schaufenster Holzschuhe in allen Farben und Größen entdecken. Hier findet sich die letzte der Holzschuhmachereien, die Preetz einst zum Beinamen Schusterstadt verhalfen. Die Familie Hamann hatte den Handwerksbetrieb seit 1868 betrieben und hat in diesem Jahr an Nachfolger Andreas Stuhr übergeben. Im Museum, das gleichzeitig als Werkstatt dient, lassen sich allerlei Gerätschaften bestaunen und natürlich verschiedene Holzschuhe – vom Werftarbeiterschuh bis zum modischen Stiefel.



Der Letzte seiner Zunft

Holzschuhmuseum
 Wakendorfer Straße 17
 Mo.–Sa. 10.00–13.00 Uhr

11.30 Uhr

Die Schusterfliesen auf dem sogenannten Schustergang weisen uns den Weg in das Adelige Kloster. Durch das Torhaus betreten wir das parkähnliche Anwesen. Ein Rundweg führt uns an historischen Häusern mit Gärten aus verschiedenen Jahrhunderten vorbei. Im Herzen des ehemaligen Benediktinerinnenklosters steht die Klosterkirche aus dem 14. Jahrhundert. Vor ihr streckt sich eine knorrige Eiche in den Preetzer Himmel, die noch aus der Gründerzeit stammen soll.

Adeliges Kloster Preetz
Klosterhof 5

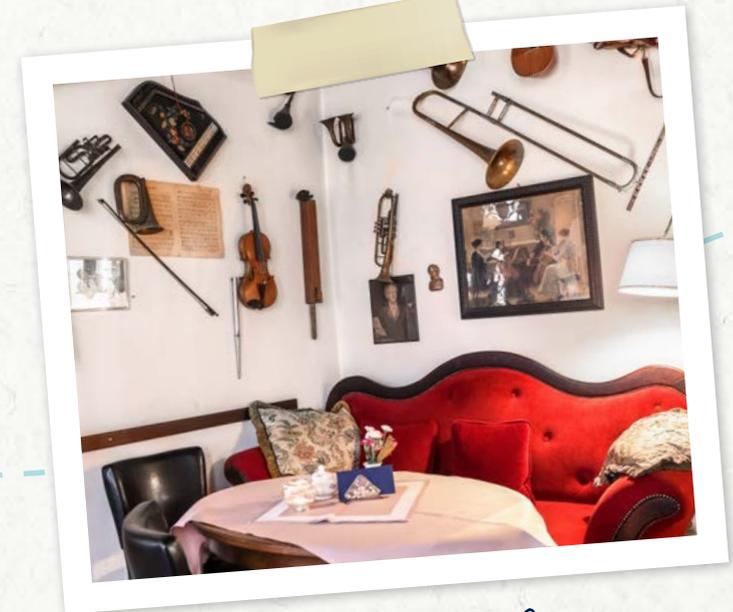


Auf Schusters Rappen ins Kloster

14.00 Uhr

Zurück in der Langen Brückstraße wird es nach so viel frischer Luft Zeit, sich ordentlich aufzuwärmen. Also kehren wir in die gemütlichen Caféstuben ein. Wo im 17. Jahrhundert ein Färber seinem Tagwerk nachging, lassen wir es uns bei heißem Kaffee und hausgemachtem Kuchen gut gehen. Das Ambiente hier ist etwas Besonderes: Antiquitäten und feines Porzellan versetzen uns in eine andere, etwas gemächlicher tickende Zeit.

Preetzer Caféstuben
Lange Brückstraße 22
Di.–Sa. 9.00–18.00 Uhr
So. 10.00–18.00 Uhr



Kaffeetrinken wie bei Oma

13.00 Uhr

Die Holsteinische Schweiz ist berühmt für ihre Seen. Darum darf dieser natürlich bei unserem Ausflug nicht fehlen: der idyllische Kirchsee. Von der Stadt aus führt uns eine Brücke über die Schwentine bis zu dem mitten in Preetz liegenden Gewässer. Die Wasseroberfläche glitzert in der Sonne und spiegelt die stolze Spitze der Stadtkirche. Enten watscheln am Ufer entlang und planschen im eiskalten Wasser.



Still ruht der Kirchsee





Alles (Papier-)Theater!

15.00 Uhr

Im Heimatmuseum erleben wir die Entwicklung der Stadt durch die verschiedenen Epochen – von der Steinzeit bis zur Gegenwart. Auch hier wird uns wieder bewusst, wie prägend das Schusterhandwerk für Preetz gewesen ist. Ein wirklich einzigartiges Highlight ist die Papiertheatersammlung. Was heute der Fernseher ist, war vor 150 Jahren das Papiertheater, das damals in manch einer guten Stube für Unterhaltung sorgte.

Heimatmuseum
Mühlenstraße 14
Sa. + So. 15.00–17.00 Uhr
Besichtigung Papiertheatersammlung auch nach Vereinbarung,
Kontakt: Dirk Reimers,
T. 04342.2346

16.30 Uhr

Wir gehen das kurze Stück zur Kunstgalerie des Kunstkreises Preetz. Den engagierten Mitgliedern des Vereins ist es maßgeblich zu verdanken, dass die bildenden Künste auch in der Schusterstadt heimisch sind. In der Galerie gibt es wechselnde Ausstellungen zeitgenössischer Künstler*innen aus Preetz und der Region sowie aus Dänemark und Estland.

Kunstgalerie
Gasstraße 5
Fr.–So. 15.00–18.00 Uhr



Ein Zuhause für die Kunst

18.00 Uhr

So viel Kultur und frische Luft machen hungrig, daher begeben wir uns auf einen kulinarischen Kurztrip nach Neapel. Bei Kerzenschein und italienische Flair würden wir am liebsten die ganze Speisekarte rauf und runter bestellen – und zum Abschluss noch ein Tiramisu hinterher. Da kommt der zehnmütige Verdauungsspaziergang zum Bahnhof gerade recht. Wir winken unserem Schusterstädtchen zum Abschied zu: Ciao Preetz, bis bald!

Bella Napoli
Kirchenstraße 24
Di.–Fr. 11.30–14.00 Uhr
+ 17.00–23.00 Uhr
Sa. + So. 17.00–23.00 Uhr
So. 11.00–14.00 Uhr



Buon appetito!

Anfahrt mit der NAH.SH:

Von Kiel oder Lübeck fahren die Regionalzüge RE 83 und RB 84 nach Preetz. Von Laboe und Plön aus verkehrt die VKP-Buslinie 119, von Plön und Schönberg auch die Buslinie 220.



NAH.SH sucht ... und findet:

Handgemachte Biere aus dem Norden

Bier ist in Deutschland fraglos eines der beliebtesten Getränke, in keinem anderen europäischen Land wird im Pro-Kehle-Jahresvergleich mehr verköstigt. Rund 6.000 Sorten finden durch das Erhitzen in hiesigen Braukesseln ihre ganz eigene Würze. Den Biermarkt beherrscht der wohl prominenteste Vertreter der etwa 30 heimischen Bierstile, das Pils. Den meisten Biertrinker*innen dürften auch Helles, Weizen- oder Dunkelbier bekannt sein. Rund um das Jahr 2010 ist mit Craft-Bier allerdings ein weiterer Begriff auf der deutschen Bierkarte aufgetaucht. Craft-Bier meint keine einzelne Sorte, sondern bezeichnet vielmehr eine Art des Brauens, deren Ursprünge sich in den USA der 1970er-Jahre finden.

Übersetzt ins Deutsche bedeutet Craft Kunsthandwerk und beschreibt die experimentierfreudige sowie handgemachte Herangehensweise der Craft-Bier-Brauer*innen. Deren Brauergebnisse

können mal karamellig schmecken, eine Zitrusnote beinhalten oder Aromen verströmen, die an Waldbeeren oder Salzwasser erinnern. Bierstile, die häufig im Craft-Bier-Regal zu finden sind, lauten IPA, Pale Ale, Stout oder Baltic Porter. Für in Deutschland hergestellte Biere gilt übrigens nach wie vor das deutsche Reinheitsgebot aus dem Jahr 1516, das auf der mittelalterlichen Idee beruhte, Weizen für das Brot zu reservieren und Tollkirschen aus dem Bier zu verbannen. Auch heute noch sind hierzulande als Zutaten des Biers nur Wasser, Gerstenmalz und Hopfen erlaubt, beim Weißbier auch Hefe. Künstliche Aromen, Farbstoffe und Stabilisatoren sind ebenso tabu wie Enzyme, Emulgatoren und Konservierungsstoffe.

Bei uns im Norden gibt es knapp 50 Brauereien, von denen viele auch außergewöhnliche, handgemachte Biere herstellen. Wir stellen hier fünf von ihnen vor. Prost!



Das Bier vom Bauern

Knust-Brauerei

Hinter Knust stehen „Craft-Bäuerin“ Kerstin Serck-Scheel und „Craft-Bauer“ Jonathan Grünitz. Nachdem sie ihr Bier auf einem Fehmarnner Bauernhof – im Volksmund wird die Insel auch Knust genannt – zunächst in Kleinmengen produziert, ist es nun marktreif. Ihr Rezept: beste Zutaten, ungefiltert – und eine Prise trockener Humor! Für beide sind Landwirtschaft und Bier untrennbar miteinander verbunden und so möchten sie einige Rohstoffe in naher Zukunft selber anbauen, um möglichst nachhaltig zu wirtschaften. Das Knust gibt es in der Brauerei, bei Edeka auf der Insel und im Onlineshop zu kaufen.

KNUST-Braumanufaktur
Sundstraat 33
23769 Fehmarn
OT Avendorf
www.knustbier.de



Vom Design zum Craft-Beer lille-Brauerei

Gezapftes Heimatgefühl Hopfenliebe

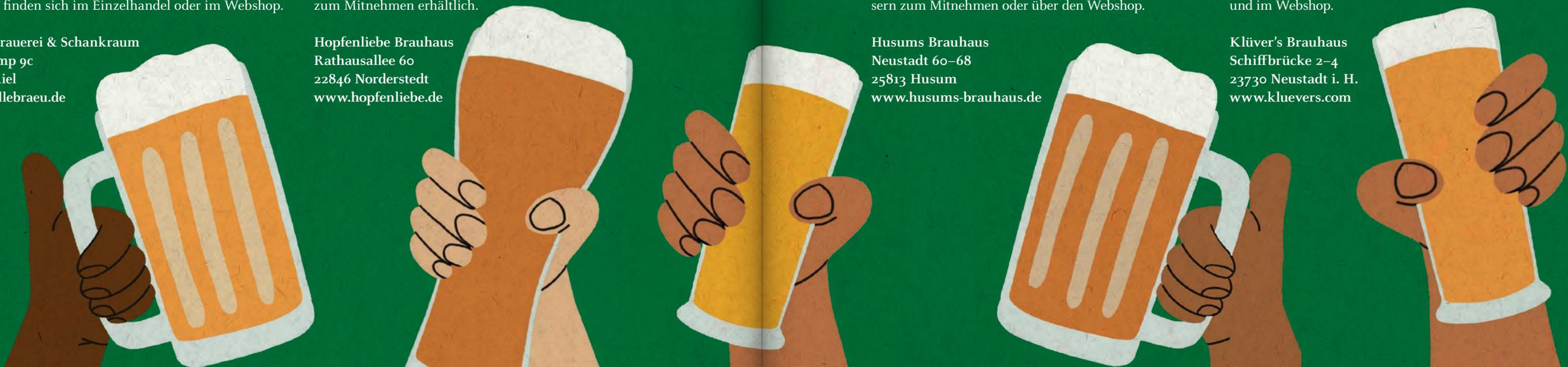


Florian Scheske und Max Kühl haben ihre gemeinsame Leidenschaft für das Bierbrauen bereits während ihres Design-Studiums in Kiel entdeckt, im Dezember 2018 eröffneten sie in der Landeshauptstadt die modernste Craft-Beer-Brauerei Schleswig-Holsteins. Im Schankraum „krähen“ zwölf Zapfhähne, aus denen ihr eigenes und das Bier befreundeter Brauereien ausgeschenkt wird. Die Brauerei dient zudem als lebendiger Ort, an dem nicht nur Tastings und Führungen stattfinden, sondern auch Flohmärkte oder Radrennenstarts. Die diversen Sorten des lille finden sich im Einzelhandel oder im Webshop.

Das Brauhaus Hopfenliebe wurde Ende 2015 eröffnet und überzeugt mit einem ausgewogenen Bier-Repertoire, in dessen Namensgebung schon eine Menge Heimatverbundenheit steckt: Zur Auswahl stehen Norderstedter (Pils), Harksheider (Pale Ale), Friedrichsgarber (Heller Bock), Glashütter (Weizen IPA) und Garstedter (Dunkles Lager). Die hauseigenen Spezialitäten fließen den kurzen Weg von der Brauanlage direkt an den Hahn des urigen Gastraums, der Platz für etwa 150 Gäste bietet. Die Norderstedter Biere sind zudem in Flaschen oder in 5-Liter-Fässern vor Ort zum Mitnehmen erhältlich.

lille – Brauerei & Schankraum
Eichkamp 9c
24116 Kiel
www.lillebraeu.de

Hopfenliebe Brauhaus
Rathausallee 60
22846 Norderstedt
www.hopfenliebe.de



Bier statt Krabben Husums Brauhaus



Zugegebenermaßen war Husum bislang eher für das Nordseekrabbenbrötchen bekannt und weniger für seine Biergeschichte, doch die Hafenstadt zeichnet eine lange Tradition als Umschlagplatz für Bier- und Malzexporte aus. Husumer Gerstensaft wird seit 1991 in der ersten Gasthausbrauerei an der Westküste Schleswig-Holsteins ausgeschenkt. Insgesamt 16 Biersorten füllt der dortige Braumeister ab. Nach telefonischer Anmeldung findet freitags eine Brauereiführung für Gruppen ab fünf Personen statt. Das Husumer Bier gibt es im Schankraum vor Ort, in Fässern zum Mitnehmen oder über den Webshop.

Husums Brauhaus
Neustadt 60-68
25813 Husum
www.husums-brauhaus.de

Prosit in der Fischhalle Klüver's



Das Gemäuer des Klüver's war ursprünglich eine Fischhalle, der im Jahr 2004 der Abriss drohte. Doch Olaf Klüvers Konzept einer Gasthausbrauerei überzeugte die Stadt. Nach einer grundlegenden Sanierung ist das Gebäude direkt am Hafen von Neustadt in Holstein heute ein beliebter Treffpunkt für Public Viewing oder Rock-Konzerte – und natürlich zum genusslichen Biertrinken. Zehn verschiedene Sorten gibt es hier, laut Klüver's „von Hand hergestellt mit regionalen Zutaten, holsteinischem Wasser und einer frischen Brise Ostseewind“, erhältlich außerdem in einigen Supermärkten und im Webshop.

Klüver's Brauhaus
Schiffbrücke 2-4
23730 Neustadt i. H.
www.kluevers.com

Mein echter Norden



Kleine Welt

Brunsbüttel ist bekannt für seine Schleusen und die dicken Pötte, die es dort zu bestaunen gibt. Die Hafencity hält aber auch Überraschungen für Eisenbahnfans parat: Denn der seit mehr als 40 Jahren aktive Modelleisenbahnclub Brunsbüttel (MEC) hegt und pflegt dort ein Miniwunderland an Modelleisenbahnen, Landschaften und Fahrzeugen. In der Brunsbütteler Straße 13 stellt der MEC seine Schauanlagen der Spurgroße HNull aus. Zudem veranstaltet der Verein regelmäßig Modellbahnbörsen, bei denen manch Kleinod und Schnäppchen aus der Spielzeugwelt die Sammlerherzen höherschlagen lässt.

MEC Brunsbüttel – Frühjahrsbörse
12. März 2023 ab 10 Uhr
Sporthalle Kopernikusstraße 1
25541 Brunsbüttel
www.mec-brunsbuettel.de



Große Sprünge

Wer sich das alte Jahr aus den Klamotten schütteln will, ist im Trampolinpark JumpingPoint in Quickborn an der richtigen Adresse. Die Indoorhalle mit einer Aktionsfläche von mehr als 2.000 Quadratmetern bietet jede Menge Platz zum Austoben und natürlich auch für ambitionierteren Trampolinsport. Zwischen Dodgeball-Feld, Foam Pit, Battle Beam, High Jump und Free Jump purzeln die Weihnachtspfunde fast von selbst. Und falls jemandem von so viel Auf und Ab etwas schummerig geworden ist: Im Gastronomiebereich kann sich die springende Gästeschar mit neuer Energie versorgen.

JumpingPoint – Trampolinpark
Öffnungszeiten auf der Website
Harksheider Weg 226
25451 Quickborn
www.jumping-point.com



Kaltes Nass

Im Nordseestädtchen Büsum wird das Jahr 2023 sicherlich mit manch spitzem Schrei begrüßt: Denn hier hat das Neujahrsbaden Tradition. Pandemiebedingt musste dieses feuchtfrostig-fröhliche Event zuletzt ausfallen, doch nun ist eine Neuauflage am 1. Januar 2023 fest in Planung: Die Warm-up-Party mit DJ Kai Eckert auf der Watt-Bühne am Hauptstrand heizt Publikum und Anbadewilligen bereits ab 14 Uhr ein. Zwischen 17.30 und 19 Uhr können sich alle mutigen Winterschwimmer*innen im Wellenbad Meerzeit anmelden, bevor sie sich dann um 19.15 Uhr gemeinsam in die eiskalten Fluten stürzen.

Neujahrsbaden Büsum
01.01.2023 ab 14 Uhr
Südstrand 9
25761 Büsum
www.buesum.de



Matthias Stührwolft,
54 Jahre, aus Stolpe

Unser Hof liegt direkt an der Autobahn. Und die Hausecke ist 20 Meter von der Fahrbahn entfernt. Als wir einen Wintergarten anbauen wollten, stand in der Baugenehmigung der schöne Satz: „Das Bauwerk ist so auszugestalten, dass es von der Bundesautobahn aus nicht für ein Verkehrszeichen gehalten werden kann.“

Trotz der Nähe zur Autobahn liebe ich diesen Ort. Dieser Hof ist mein Zuhause; hier habe ich fast mein ganzes Leben verbracht. Hier bin ich Milchbauer und halte meine 50 Milchkühe. Zwischen April und Oktober sind sie Tag und Nacht auf der Weide, und ich hole sie nur zum Melken rein, einmal morgens, einmal abends. Besonders gern weiden die Kühe oben auf dem Berg hinter unserem Hof – andere würden „Hügel“ dazu sagen – mit Blick über die Autobahn zur einen Seite und übers Depenauer Moor zur anderen. Ich kann gut verstehen, dass meine Kühe diesen Gipfel so mögen. Hier scheint einem die Welt zu Füßen zu liegen.

Oben auf dem Berg thront eine Hainbuche, einer der wenigen Einzelbäume, die abseits der Knicks auf unserem Land stehen. Seit ich mich erinnern kann, geht mein Blick von unserem Hof aus wie von selbst den Berg hoch zu

dieser Hainbuche, die ich einfach nur „Hein“ nenne. Und oben auf dem Berg, in ihrem Schatten, an ihrem Stamm stehe ich zu gerne und lasse den Blick schweifen, übers Moor.

Hein war einfach immer da. Hier stand ich einst mit meinen Großeltern, während des einzigen Spaziergangs, den ich mit ihnen unternahm. Sie hatten nur Puschen an, weil sie mit mir nur kurz vor die Haustür gehen wollten, einen Haselzweig für einen Flitzebogen aus dem Knick zu schneiden, aber dann waren wir weiter gegangen. Unter Hein hatte ich ihnen „Kein schöner Land“ vorgesungen, und langsam hatten sie dazu getanzt. Seitdem kehre ich immer wieder zu Hein zurück. Hier habe ich fürs Abi gelernt, hier habe ich mit meiner Frau geknutscht, hier habe ich mit meinen Kindern übernachtet. Hier habe ich immer wieder das Gefühl, da zu sein, wo ich hingehöre.

Matthias Stührwolft ist leidenschaftlicher Bio-Milchbauer und Autor. Die Geschichten aus seiner Welt erscheinen seit 2003 in zahllosen Büchern, in der „Bauernstimme“ und als plattdeutsche Radiogeschichten in der NDR-Sendereihe „Hör mal 'n beten to“.

Kurz & bündig

Neues aus der Welt des Nahverkehrs



Mehr Marktanteil

Die Marktforschung der NAH.SH zum 9-Euro-Ticket hat gezeigt: In den drei Monaten fuhren mehr Fahrgäste mit dem Nahverkehr – zeitweilig war sogar der Marktanteil doppelt so hoch. Im Rekordmonat Juli betrug der Marktanteil der öffentlichen Verkehrsmittel in Schleswig-Holstein 14,7 Prozent. Im Mai 2022 hatte er noch 5 Prozent betragen, der Jahresdurchschnittswert im Jahr 2019 lag bei 7,6 Prozent. Die Nachfrage auf den DB-Linien lag im Zeitraum des 9-Euro-Tickets landesweit 55 bis 57 Prozent über der Nachfrage von 2019. Insgesamt wurden rund 700.000 9-Euro-Tickets von NAH.SH verkauft. Dazu kamen rund 100.000 Abonent*innen, Jobticket-Kund*innen und die Studierenden mit Semesterticket, deren Fahrkarten automatisch zu 9-Euro-Tickets wurden. Mehr unter: www.nah.sh/neuigkeiten



Ungewöhnlicher Umstieg

Ein neues Konzept für die Bauphasen an der Lindaunis-Brücke zwischen Kiel und Flensburg spart Zeit und CO₂-Emissionen: Das neue Zug-Fuß-Zug-Konzept kommt ohne den zeitaufwändigen Schienenersatzverkehr, wie er 2021/22 eingesetzt wurde, aus. Nun fahren die Züge beidseitig an die Lindaunis-Brücke heran, halten an provisorischen Bahnsteigen und die Fahrgäste queren die Brücke zu Fuß. Für die etwa 350 Meter sind zwölf Minuten vorgesehen, dann fährt der Anschlusszug auf der anderen Seite weiter. Der stündliche Takt Kiel – Flensburg und der halbstündliche Takt Kiel – Eckernförde bleiben erhalten. Ab voraussichtlich Ende April 2023 kann der Schienen- und Straßenverkehr wieder planmäßig über die Brücke rollen. Infos unter: www.bauprojekte.deutschebahn.com



Emissionsfrei unterwegs

Ab voraussichtlich Mai 2023 können Fahrgäste in Schleswig-Holstein mit neuen Akku-Zügen fahren: Auf den Linien RE 83/84 Kiel – Lübeck – Lüneburg werden Schritt für Schritt die bisherigen Dieselfahrzeuge abgelöst. Im „Akku-Netz Ost“ startet Mitte Dezember ein neuer Verkehrsvertrag und ein neuer Betreiber. Das Unternehmen erixx hat den Betrieb von DB Regio übernommen und fährt dann auch die Akku-Züge. Erste Testfahrten gab es bereits zwischen Kiel und Lübeck. Ziel ist es, energiesparend und trotzdem pünktlich zu fahren. Der Bahnverkehr auf dieser Strecke wird damit nicht nur emissionsfrei – die neuen Fahrzeuge bieten auch mehr Komfort: größere Beinfreiheit, mehr Abstand, bequemere Sitze, mehr Fahrradstellplätze, Steckdosen und Tische an jedem Platz. Mehr unter: <https://akkuzug.nah.sh>



Innovative Ladetechnik

In Schleswig-Holstein hat der Bau der Infrastruktur für die Energieversorgung von Akku-Zügen begonnen. Künftig können so über zehn Millionen Bahnkilometer elektrisch gefahren werden. Statt einer durchgängigen Elektrifizierung jedes Gleiskilometers ist mit einer neuen Technologie nur noch die Elektrifizierung kurzer Streckenabschnitte oder einzelner Bahnhöfe notwendig. Die Züge nutzen die Oberleitung zum Aufladen ihrer Akkus dann für Fahrten in einem nicht elektrifizierten Abschnitt. Zunächst sind in den Bahnhöfen Kiel und Büchen mehr als 30 zusätzliche Oberleitungsmasten notwendig. Erste Oberleitungsinseln sowie Lade-Unterwerke für das Einspeisen des Bahnstroms errichtet die DB im Auftrag des Landes und der NAH.SH bis Ende 2023 in Heide, Husum und Tönning. Mehr unter: <https://akkuzug.nah.sh>



Ab an die Haltungsstelle

Haltung zeigen, Bahn und Bus fahren und das Klima retten – das war die Kernbotschaft der NAH.SH-Werbekampagnen in diesem Jahr. Mehrere Schleswig-Holsteiner*innen warben bereits im Frühjahr auf NAH.SH-Plakaten für den Umstieg auf den Nahverkehr. Mit dem 9-Euro-Ticket war es dann im Sommer besonders leicht und günstig, klimaschonend mit Bahn und Bus zu fahren. Die NAH.SH möchte, dass die Menschen auch weiterhin an Bord bleiben. Deshalb standen auch im Herbst Bekenntnisse von Nutzer*innen zum Nahverkehr auf den Werbemotiven. Denn: Der größte Vorteil des ÖPNV bleibt seine Wirksamkeit gegen den Klimawandel. Dank des NAH.SH-Jobtickets und der Kleingruppenkarte gibt es weiter günstige Optionen, den Nahverkehr zu nutzen. Mehr unter: <https://haltung.nah.sh>



Günstiger als Gruppe

So einfach ist das „Ticket-Teilen“: Seit Ende September können sich Fahrgäste mit der Ticket-Teiler-App von NAH.SH Mitfahrende für die Kleingruppenkarte suchen. So geht's: App downloaden, Profil anlegen, Strecke eingeben – und entweder gibt es schon eine Gruppe, in der man mitfahren kann, oder man gründet einfach selbst eine Gruppe. So richtet die NAH.SH den Blick wieder stärker auf die Kleingruppenkarte, mit der man in Gruppen von bis zu fünf Personen günstig in Schleswig-Holstein von A nach B kommt (und wieder zurück). Die Kleingruppenkarte bleibt auch in Zeiten des Deutschlandtickets relevant – für die, die sich das bundesweit geltende Ticket nicht kaufen (können), oder für diejenigen, die für einzelne Fahrten ein günstigeres Angebot nutzen möchten. Infos unter: <https://nah.sh/ticket-teiler>

Für Räselfüchse

Heft fürs erste Kolorieren	▼	gestaltetes Gartenstück	Schmerzhaftes Gliederreißen	▼	Universitätslehreinrichtung	Gattin	regelm. befahrene Verkehrsstrecke	▼	knapp, schmal
österr.: Beeren einzeln abpflücken	▶			○8					Niederwild
Erdart, Baumaterial	○10				unter Drogenwirkung (engl.)	▶			▼
schnell machen (sich ...)	▶					○11		Strom zur Nordsee	
▶		○7			ugs.: gemein, widerwärtig	▶			○6
Hilfe, Mitwirkung		Schwarmfisch	Sorte, Gattung					○9	
natürlicher Kopfschmuck	▶		○2		Kurort in Schleswig-Holstein (Bad ...)		lat.: für, je		ungekocht
das „Baltische Meer“	Greifvogel		Robbenart in der Nordsee		ugs.: großartig	▶			▼
▶		○4			brasil. Hafenstadt (Kurzw.)			warme Quelle	
Geschwätz, Klatsch		span. Maler (Salvador) † 1989		niederdeutscher Dichter † 1899	▶				○1
▶					○5		unklug		Verbindungsbohlen
Segelstange	▶			obere Erdschicht	▶				▼
Oberbekleidungsstück	▶	○3				Kanton der Schweiz	▶		
▶				Fallklotz	▶				®
Körperglied		engl.: Hund				Honigwein	▶		

s1015-22

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----

Ob auf einer Zugfahrt, in der Mittagspause oder am Küchentisch:

40 Fragen rund um Schleswig-Holstein sowie zu weiteren Themen aus Kultur, Geografie, Naturwissenschaft und Sport warten auf eine schlaue Antwort. Und damit keine Fragen offenbleiben, gibt's die komplette Auflösung in der nächsten Ausgabe.

Viel Spaß beim Knobeln!

Lösung Ausgabe 03/2022:

■ S ■ G ■ F ■ ■ ■ ■
 ■ A C H S E ■ B O B
 ■ I L E ■ B L A S E
 ■ T I G E R ■ S K I
 L E N A ■ U ■ T A L
 ■ T ■ S A T I R E
 ■ P O K E R ■ L ■ G
 V A N ■ D ■ A L L E
 ■ C ■ R A U B E I N
 ■ K L O N ■ T ■ Z ■
 ■ W ■ S ■ S E N A T
 G A R A N T I E ■ A
 ■ G E R ■ A L I E N
 ■ E N O R M ■ G U T
 ■ N O T ■ M I E R E

(1-11) Entspannung

Abonnement

Jetzt alle los!-Ausgaben frei Haus erhalten!



Mit einem kostenlosen Abo von los! landen die neuesten Informationen, Angebote und Aktionen rund ums Bus- und Bahnfahren im echten Norden bis zu viermal im Jahr brandaktuell in Ihrem Briefkasten.

los! können Sie per E-Mail bestellen:
kundendialog@nah.sh

Wenn Sie Ihr kostenloses Abo lieber per Post ordern möchten, werfen Sie einfach die ausgefüllte und frankierte Bestellkarte in den nächsten Briefkasten.

Jetzt neu:
Ab sofort gibt's die los!
auch als E-Mail-Newsletter.
Einfach unter
www.los-lesen.de
anmelden!



Ich will los!

Ich möchte bis zu viermal pro Jahr die Ausgabe von los!, dem Magazin für Mobilität, per Post erhalten. Dieses Abo ist für mich kostenfrei und kann jederzeit ohne Angabe von Gründen fristlos gekündigt werden. Bitte senden Sie meine Ausgaben von los! an folgende Adresse:

Name

Straße

PLZ, Ort

los! habe ich entdeckt: am Bahnhof in Bahn oder Bus
 im Internet durch Empfehlung

anders, nämlich:

Bitte
frei-
machen

NAH.SH GmbH
Stichwort „los!“
Raiffeisenstraße 1
24103 Kiel

